

Die Förderlandschaft für Start-ups in der Metropolregion Hamburg

Februar 2022



Prof. Dr. Michel Clement

Sarah Klaubauf

Janis Denk

Hamburg Business School

Management Transfer Lab & Institut für Marketing



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

MANAGEMENT TRANSFER LAB



Universität Hamburg

Fakultät für Betriebswirtschaft

Institut für Marketing

Lehrstuhl für Marketing & Media

Moorweidenstrasse 18 · 20148 Hamburg · Germany

Tel: +49 40 42838 - 8720 · Fax: +49 40 42838 – 8722

Michel.Clement@uni-hamburg.de

<https://www.bwl.uni-hamburg.de/mtl.html>

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
BA	Business Angel
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BWFGB	Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke
BWI	Behörde für Wirtschaft und Innovation
DESY	Deutsches Elektronen-Synchrotron
HIN	Hamburger Investoren-Netzwerk
IFB	Investitions- und Förderbank Hamburg
IKS	Innovations- und Kontaktstelle
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
OMR	Online Marketing Rockstars
PE	Private Equity Unternehmen
RIS	Regionale Innovationsstrategie
VC	Venture Capital Unternehmen

Hintergrund

Mit der Zunahme der Relevanz von Existenzgründungen für den Standort Deutschland – und der Metropolregion Hamburg – stieg in den letzten Jahren die Anzahl der Förderer und Förderangebote deutschlandweit an.

Die Vielzahl der Angebote führte zu einer Intransparenz der Infrastruktur der Förder- aber auch Finanzierungslandschaft. Auch aufgrund der zahlreichen regionalen Förderangebote der Hansestadt Hamburg haben Gründer und gründungswillige Personen Schwierigkeiten, sich einen Überblick über die regionale Infrastruktur in Bezug auf die Fördermaßnahmen zu verschaffen.

Öffentlich zugängliche Übersichten mit Informationen über Förderer konzentrieren sich selektiv auf einzelne, staatliche Förderbereiche. Privatwirtschaftliche Förderer werden aber häufig nicht umfangreich dargestellt. Folglich besteht Bedarf nach einer transparenten Darstellung der Infrastruktur der Förderlandschaft in der Metropolregion Hamburg.

Zielsetzung

Das Ziel ist es, Gründungsinteressierten eine Übersicht über die zentralen Anlaufstellen in Hamburg verfügbar zu machen. Die Ergebnisse einer umfangreichen Recherche münden in eine Übersicht, die dynamischen Veränderungen unterliegt. Einen aktuellen Status Quo legen wir mit dieser Studie vor. Die Daten werden auf der Webseite zum Start-up Ökosystem der Metropolregion Hamburg (<https://startup-ecosystem.blogs.uni-hamburg.de>) ab März 2021 zur Verfügung gestellt. Updates können gerne an bwl.exist@uni-hamburg.de gesendet werden.

Ergebnis

Dieser Bericht bietet eine transparente Übersicht zum Start-up Ökosystem der Metropolregion Hamburg. Insgesamt bieten 512 Förderer diverse Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten an. Hinzu kommen 108 Events inkl. Gründer- und Businessplan-Wettbewerbe, welche Start-ups temporär bei der Entwicklung und der Vernetzung mit dem regionalen Start-up-Ökosystem unterstützen.

Methodik

Die Übersicht wurde (1) durch Recherchen von Sekundärdaten aus öffentlichen Netzwerken, Webseiten und öffentlichen LinkedIn-Profilen im Internet erstellt und (2) durch primäre Daten aus Gesprächen mit Experten der Freien und Hansestadt Hamburg sowie mit Investoren aus der Privatwirtschaft als auch mit Gründungsberatungen der Hochschulen

ergänzt und validiert (Anhang Tabelle A1). Auf Grundlage der Daten wird die Förderlandschaft für Start-ups in der Metropolregion Hamburg transparent dargestellt. Das Vorgehen zur Sammlung und Analyse der erhobenen Daten orientiert sich an der Methodik der Autoren Romano et al. (2014, S. 220 ff.). Um die Vollständigkeit und Plausibilität der erhobenen Daten zu gewährleisten, wurde diese von Förderern und Experten geprüft und validiert. Aufgrund der hohen Dynamik in diesem Feld, bitten wir um Ergänzungen unter bwl.exist@uni-hamburg.de.

Mithilfe von charakterisierenden Kategorien (Spalten) werden die Daten in einer Excel-Tabelle zu einer Datenbank strukturiert und die Förderer in Gruppen (Zeilen) eingeteilt. Die Kategorien in der Datenbank werden mit dem Fokus auf die Nutzbarkeit für Start-ups entwickelt, da diese auf die öffentliche Datenbank unter <https://www.bwl.uni-hamburg.de/mtl.html> zugreifen können sollen. Charakterisiert werden die Förderer nach *privatwirtschaftlichen* und *staatlichen Förderern*, der *Anbieterregion* der Förderer, der *Art der Unterstützung*, den *Branchenfoci* (Kollmann et al., 2020, S. 23) und den *Wachstumsphasen* (Zinke et al., 2018, S. 51 ff.) der Start-ups.

Die Einteilung in *privatwirtschaftliche* und *staatliche Förderer* sowie die Charakterisierung nach der *Anbieterregion* orientieren sich an dem Datensatz der *Behörde für Wirtschaft und Innovation* (BWI). Für die Analyse der Förderlandschaft in der Metropolregion Hamburg werden weitere Kategorien in der Tabelle angelegt. Folgende Eigenschaften der Förderer werden erfasst: die *monetäre Motivation* der Förderer, die von den Förderern verlangte *Gegenleistung*, die *Art der Beteiligung* bei einer Finanzierung (Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e. V., 2021), die *Finanzierungsform* (Kollmann et al., 2017, S. 52) und die *Investitionshöhe* sowie die weiteren *Voraussetzungen*. Die zwei zuletzt genannten Kategorien können aufgrund von nicht öffentlich zugänglichen Daten nicht vollständig ausgewertet werden. Darüber hinaus werden jeweils in einer Spalte *sonstige Informationen*, der *Ansprechpartner* und die *Webseite* der Förderer bzw. die *Quelle* der Informationen dargestellt.

Die Auswertung der Daten basiert auf einer deskriptiven Analyse.

Die Reichweite der Förderer und Events in der Datenbank beschränkt sich auf die Metropolregion Hamburg. Vereinzelt werden darüber hinaus die bundesweiten etablierten Förderprogramme, die in Hamburg genutzt werden, in die Datenbank aufgenommen. Als abzugrenzende Gruppe werden die Events aufgelistet.

Die erhobenen Daten sind als Excel-Datei in dem digitalen Anhang als *Datenbank der Förderlandschaft für Start-ups in der Metropolregion Hamburg* verfügbar. In der Excel-Datei auf dem Tabellenblatt *Chart (C)* werden außerdem die Abbildungen zu den nicht verdichteten Kategorien der erhobenen Daten dargestellt und für vertiefende Analysen zur Verfügung gestellt.

Zentrale Anlaufstellen und regionalpolitische Akteure

In Hamburg verfolgen verschiedene staatliche Instanzen das Ziel, Innovationen zu fördern und Hamburg als Standort für Start-ups attraktiver zu gestalten. Zur Erreichung dieses Ziels hat der Hamburger Senat gemeinsam mit der *Investitions- und Förderbank Hamburg* (IFB) Maßnahmen zum Ausbau des regionalen Start-up-Ökosystems in der Medienbranche und dem Ausbau der Finanzierungsangebote definiert (SPD, Die Grünen, 2015, S. 23 f.). Die IFB ist laut des Hamburgischen Senats die zentrale staatliche Anlaufstelle für Start-ups (Bublitz, Leschus, Sünner, 2016, S. 48) und bezeichnet sich in ihrem Jahresbericht von 2019 als aktivster Kapitalgeber in Hamburg (Investitions- und Förderbank, 2020, S. 16 f.). Sie bietet diverse Finanzierungs-Programme für unterschiedliche Vorhaben, wie bspw. das *PROFI-Programm* (Programm für Innovation) an, welches den Wissenstransfer von Forschung und Entwicklung zu innovativen Produkten fördert. Ergänzend können Gründer Unterstützung durch die Programme *InnoFounder*, *InnoRampUp*, *Innovationsstarter Fonds*, *Hamburg-Kredit Innovation* und dem *Corona Recovery Fonds für innovative Start-ups und wachstumsorientierte kleine Mittelständler* der IFB erhalten (Investitions- und Förderbank, 2021b). Ein weiteres Bestreben der IFB ist der Aufbau eines BA- und VC-Netzwerks mit dem Namen *HIN - Hamburger Investoren-Netzwerk* (Investitions- und Förderbank, 2021a).

Die *Startup Unit* von *Hamburg Invest* ist der zweite zentrale Ansprechpartner der Stadt Hamburg für wissens- und technologiebasierte Start-ups und steht in engem Austausch mit der IFB. Die staatliche Anlaufstelle bietet eine erste kostenlose Gründungsberatung an und vermittelt den Start-ups Ansprechpartner und Informationen zu Netzwerken, Events, Investoren und Finanzierungsprogrammen. Auf der offiziellen Website finden Start-ups Checklisten, die sie für die Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle und die Vorbereitung auf Pitches nutzen können. Mit der *Startup-Unit* bietet *Hamburg Invest* eine zentrale Anlaufstelle für die Ansiedlung von Start-ups aus dem Ausland an und baut ihr Netzwerk international aus. Die *Startup-Unit* verfolgt hierbei das Ziel, Start-ups bei Internationalisierungsvorhaben mit Kontakten im Ausland zu unterstützen. In Ergänzung

dazu begleitet die *Startup-Unit* Start-ups regelmäßig auf Reisen zur Vernetzung mit internationalen Förderern und anderen Start-ups (Hamburg Invest, 2021).

Als dritter zentraler Ansprechpartner für Wirtschaft und Wissenschaft gilt die *Innovations- und Kontaktstelle* (IKS), welche Anfragen von Start-ups an passende Förderstellen weiterleiten und Verbindungen zwischen Wirtschaftsakteuren herstellen soll (InnovationsAllianz Hamburg, 2010, S. 37 f.).

Eine weitere Initiative der Hansestadt Hamburg ist die *InnovationsAllianz Hamburg* unter der Leitung der *BWI*. Ziel ist es, die Innovationsfähigkeit am Standort Hamburg zu aktivieren und Hamburg als Innovationshauptstadt in Europa zu positionieren (InnovationsAllianz Hamburg, 2010, S. 7). Mit der neuen Regionalen Innovationsstrategie (Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, 2021), welche federführend durch die *InnovationsAllianz Hamburg* mit der *BWI* und der *BWFGB* erarbeitet wurde, wächst die Innovationsstrategie deutlich über die klassische Vernetzung von Wissenschaft und Forschung mit der Wirtschaft hinaus. Nicht nur der Standort Hamburg soll als Ganzes wettbewerbsfähiger und das Innovations-Ökosystem effizienter gestaltet werden (InnovationsAllianz Hamburg, 2010, S. 1). Darüber hinaus gewinnt die gesellschaftliche Relevanz eine zentrale Bedeutung für die Bewertung aller Innovationsmaßnahmen. Dazu soll u.a. das Ökosystem für innovative Gründer, Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mithilfe von Angeboten wie Beratungen, Coachings, Finanzierungshilfen, Netzwerken, Infrastruktur sowie Bildung und Kultur- und Kreativwirtschaft ausgebaut werden (Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, 2021).

Weitere Unterstützung bieten die *Hamburger Cluster* an. Diese sollen unter anderem die einzelnen Akteure und Unternehmen der Hamburger Wirtschaft, Wissenschaft und Politik miteinander vernetzen und die Innovationsfähigkeit und -dynamik der Stadt stärken (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, 2020). Der Hamburger Senat nutzt die acht Cluster, um Hamburgs Kompetenzprofil international zu positionieren (Freie und Hansestadt Hamburg, 2020). Eine Übersicht der Cluster und ihre Rolle im Hamburger Start-up-Ökosystem ist in Tabelle 1 dargestellt:

Tabelle 1: Aktivitäten der Hamburger Cluster in der regionalen Start-up-Förderung

Cluster	Unterstützung der Start-ups
Logistik-Initiative Hamburg	Support: (internationale) Vernetzung durch Events (z. B. <i>IST World Congress</i>) und Start-up-Reisen, Kooperation mit etablierten Unternehmen und Vermittlung an eigene Akzeleratoren Initiativen: <i>Digital Hub Logistics, Next Logistics Accelerator</i>
Gesundheitswirtschaft Hamburg	Support: Vernetzung, Wissenstransfer, Internationalisierung und Kooperationsmöglichkeiten Initiativen: <i>Digital Health Hub, HIHeal, eHealth</i> , Events (z. B. <i>Start-up Roadshow, eHealth-Day</i>), Start-up-Reisen (z. B. nach Israel)
Hamburg Kreativ Gesellschaft	Support: Vernetzung und Kooperation durch Events (z. B. <i>gamescom</i>), Produktentwicklung in temporären Projekten, Aufbauprogramme in eigenen Akzeleratoren und Förderinitiativen, Entrepreneurship Education Initiativen: <i>Media Lift, Prototyping Lab finhaven, designxport, game-city:Hamburg</i>
Renewable Energy Hamburg	Support: Förderung der Technologieparks und Vernetzung mit Forschungsinstituten Initiativen: keine eigenen
Hamburg Aviation	Support: Kooperationen und Vernetzung Initiativen: <i>DigiNet.Air, Windrove 2.0, Airbus BizLab Kooperation</i>
Maritimes Cluster Norddeutschland	Support: Vernetzung Initiativen: <i>Startup Logistik Radar</i>
Life Science Nord	Support: Forschungsvorhaben und internationale Vernetzung Initiativen: <i>WissenschaftsCampus InterACT, StartUp-Slam</i> (Event)
nextMedia.Hamburg	Support: <i>Vernetzung durch Events, Beratung, Coaching, Crowdfunding</i> Initiativen: <i>Cross Innovation Lab, Cross Innovation Class, Music WorX Accelerator</i>

Quelle: Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, 2020; nextMedia.Hamburg, 2021

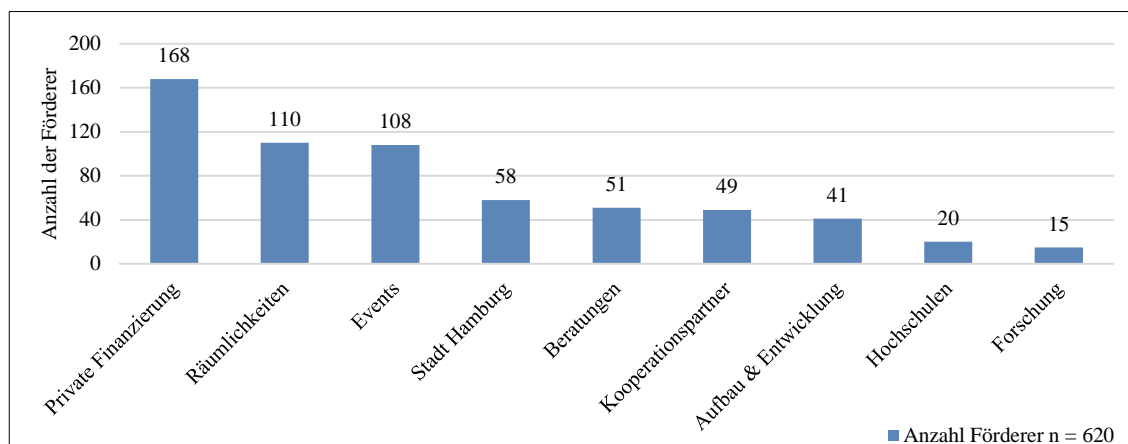
Hinzu kommen Cross-Cluster-Initiativen, die insbesondere für die Vernetzung der Cluster eingesetzt werden: der gemeinsame *Co-Learning Space der Hamburger Cluster*, das *Wasserstoffnetzwerk* und der *Cross-Innovation Hub*. Befreundete Netzwerkinitiativen wie *finanzplatz*, *Hamburg@work* und *foodactive* ergänzen die Cluster (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, 2020).

Für die Hamburger Hochschulen ist die Hamburg Innovation GmbH mit beyourpilot ein zentraler Ansprechpartner im Rahmen von Wissens- und Technologietransfers. Ziel ist es Start-up Ideen gemeinsam mit Gründungsinteressierten zu evaluieren, hinsichtlich unterschiedlicher Fördermittelanträge zu beraten und Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft herzustellen.

Die Förderlandschaft der Metropolregion Hamburg

Die Förderlandschaft des Hamburger Start-up-Ökosystems setzt sich aus verschiedenen Förderkategorien zusammen, die in Abbildung 1 zu Förderbereichen verdichtet, in Form von Häufigkeiten, dargestellt sind.

Abbildung 1: Förderbereiche im Überblick



Quelle: eigene Darstellung

Insgesamt bieten 512 Förderer in Hamburg diverse Unterstützungs- oder Kooperationsmöglichkeiten an. Hinzu kommen 108 Events inkl. Gründer- und Businessplan-Wettbewerbe, welche Start-ups temporär bei der Entwicklung und der Vernetzung mit dem regionalen Start-up-Ökosystem unterstützen.

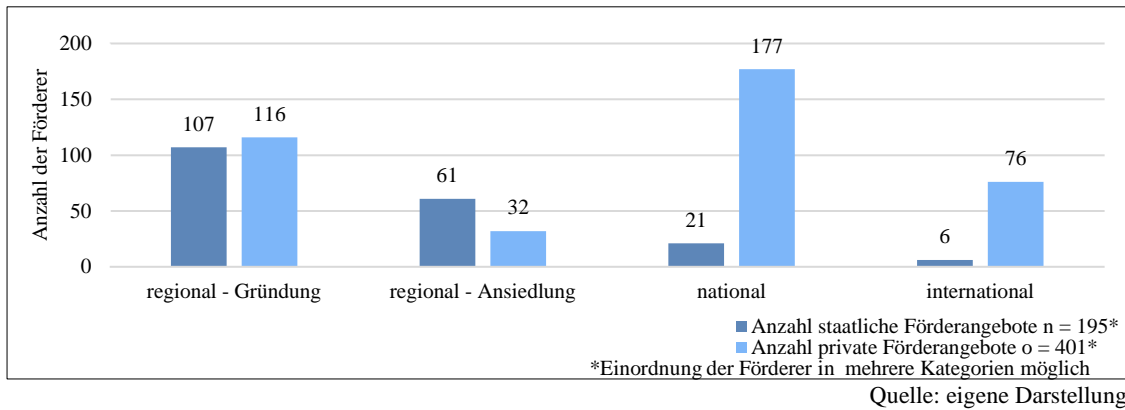
Mit 168 Förderern ist der Bereich der privaten Finanzierung in Hamburg am stärksten ausgeprägt. Der Bereich umfasst Venture Capitalists (VC) und Private Equity Unternehmen (PE), Business Angels (BA) und spezielle Business Angel-Netzwerke, Crowdfunding- und Crowdfunding-Plattformen sowie Banken und Family Offices. Der Förderbereich der Räumlichkeiten umfasst CoWorking Spaces, Gewerbehöfe, Maker Spaces und FabLabs, in denen Start-ups ihre Produkte und Ideen weiterentwickeln können. Diese Räumlichkeiten sind zumeist auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Start-ups ausgerichtet und ermöglichen diesen, sich mit dem regionalen Start-up-Ökosystem sowie potenziellen Kooperationspartnern zu vernetzen (Spinuzzi, 2012, S. 429 ff.).

Der Förderbereich der Stadt Hamburg besteht aus 58 städtischen und bundesweiten Förderangeboten sowie Angeboten der regionalen Kammern. Die Angebote haben verstärkt zum Ziel, den Start-ups eine finanzielle Starthilfe zur Verfügung zu stellen oder ihnen den Einstieg in regionale Netzwerke des Start-up-Ökosystems in Hamburg zu erleichtern. Unter den 51 Beratungen befinden sich 24 Gründungsberatungen, die Start-ups in den frühen Wachstumsphasen mit Know-how und ihrem Netzwerk unterstützen. Hinzu kommen 27 Steuer- und Rechtsberatungen, die sich unter anderem auf die Beratung von Start-ups fokussieren. Der Bereich der Kooperationspartner setzt sich aus privatwirtschaftlichen Unternehmen, Netzwerken und Übersichten über Förderer zusammen. Ausschließlich privatwirtschaftliche Unternehmen, die Start-ups aktiv unterstützen oder sich offen

gegenüber möglichen Kooperationen positionieren, werden in den Bereich der Kooperationspartner einbezogen. Mit einer Anzahl von 49 Förderern sind die Kooperationspartner im Verhältnis zu den Bereichen private Finanzierung und Räumlichkeiten nachrangig ausgeprägt. Ein umfangreiches Unterstützungsangebot bieten 21 Akzeleratoren sowie 20 Inkubatoren, Company Builder und Corporate Ventures des Förderbereichs Aufbau und Entwicklung an. Für Start-ups und Gründer aus den Hochschulen bieten die 20 Förderer der Hochschulen häufig kostenlose Gründungsberatungen und unternehmerisches Know-how durch Entrepreneurship Education an. Weiterhin können Gründer aus den Hochschulen in hochschuleigenen Labs ihre Produkte weiterentwickeln. Die 15 Förderer aus dem Bereich der Forschung bieten Start-ups Kooperationen und die Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern und Förderern an. Weiterhin können Start-ups Ressourcen der Forschungsinstitute wie Forschungsequipment und Räumlichkeiten nutzen sowie Beratungsangebote in Anspruch nehmen, um ihre Produkte weiterzuentwickeln (Max-Planck-Innovation, 2021). Hervorzuheben in der Kategorie der Forschung ist das Forschungszentrum *Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)*, welches in enger Abstimmung mit den Hochschulen (Verbundprojekt *beyourpilot*) und weiteren eigenständigen Initiativen Gründungen aus mit Bezug zur eigenen Forschung und Wissenschaft fördert. (Jäger, 2019). Die Hamburger Hochschulen bieten gemeinschaftlich mit dem Verbund *beyourpilot* (gefördert durch die *BWI*) und den EXIST-Verbund *Startup Port* (gefördert durch des *BMWK*) weitreichende Unterstützungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für Gründer aus dem Hochschulbereich an. Die *Universität Hamburg* hat mit der neu eingerichteten *Transferagentur* und dem Exist-geförderten *Management Transfer Lab der Fakultät für Betriebswirtschaft* verbunden mit den Transferaktivitäten der Fakultäten bzw. Exzellencluster einen sehr hohen Stellenwert in der Vernetzung.

Die folgende Abbildung 2 stellt die wirtschaftliche Basis und Reichweite der Förderer dar.

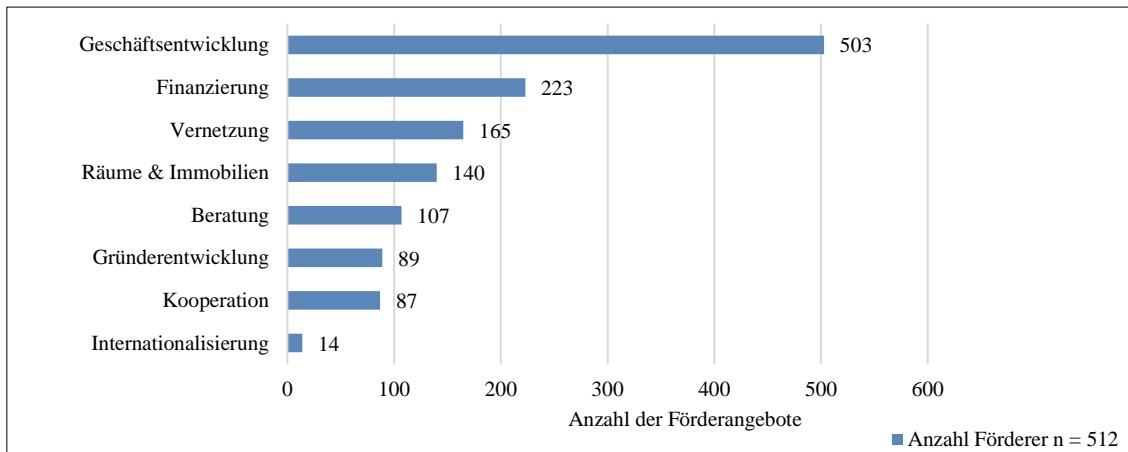
Abbildung 2: Basis und Reichweite der Förderer



Die Förderlandschaft setzt sich aus 379 privatwirtschaftlichen und 133 staatlichen Förderern zusammen, die teilweise in mehrere Kategorien der Reichweite einzuordnen sind. Regional tätige Förderer sind zusätzlich in zwei strategische Ausrichtungen unterteilt: Förderer mit einem Fokus auf die Unterstützung regionaler Start-ups und Förderer mit einem Fokus auf die Ansiedlung nationaler sowie internationaler Start-ups, die an Hamburg als Gründungsstandort interessiert sind. Deutschlandweit aktive Förderer, die sich nicht mit der Ansiedlung von Start-ups in Hamburg beschäftigen, werden der nationalen Ausprägung zugeordnet. Die Ausprägung der internationalen Reichweite beinhaltet die Förderer, die im Ausland aktiv Start-ups unterstützen. Die Abbildung 2 verdeutlicht die Konzentration der staatlichen Förderinitiativen auf die Unterstützung der regionalen Gründungen und Ansiedlungen. Die 21 staatlichen Förderer mit nationaler Reichweite unterstützen Start-ups ortsunabhängig und bundesweit. Auf die Unterstützung von Start-ups aus dem Ausland fokussieren sich nur vereinzelt staatliche Förderer in Hamburg, wie bspw. *Hamburg Invest* mit der *Startup Unit* (Hamburg Invest, 2021). Neben regionalen Gründungen unterstützen privatwirtschaftliche Förderer in Hamburg Start-ups vor allem auf nationaler sowie internationaler Ebene und verfolgen nicht das Ziel, Start-ups in Hamburg anzusiedeln. Start-ups, die sich in Hamburg ansiedeln wollen, können auf circa doppelt so viele staatliche Förderer wie privatwirtschaftliche Förderer zurückgreifen.

In Abbildung 3 sind die 512 Förderer nach der Art der Unterstützung strukturiert.

Abbildung 3: Unterstützung der Förderer



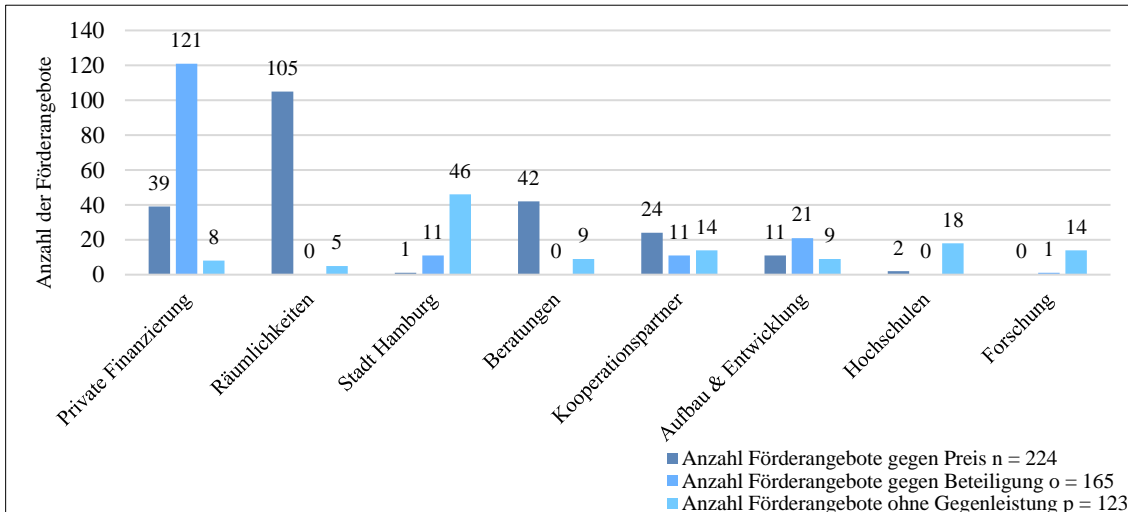
Quelle: eigene Darstellung

Ein Förderer kann in mehreren Bereichen Unterstützung anbieten. Aus diesem Grund sind in der Abbildung insgesamt 1.328 Unterstützungsangebote dargestellt. Mit 503 Angeboten wird die Unterstützung bei der Geschäftsentwicklung am häufigsten angeboten. Die Geschäftsentwicklung setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen: die Unternehmens- und Geschäftsmodellentwicklung, die Marketing- und Vertriebsunterstützung, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Produktentwicklung. Bei der Produktentwicklung werden Start-ups mit 55 Förderangeboten am wenigsten unterstützt. Am häufigsten werden Start-ups mit 188 Angeboten bei der Unternehmens- und Geschäftsmodellentwicklung unterstützt. Infolge der 168 in Hamburg ansässigen privatwirtschaftlichen Investoren und investierenden Unternehmen, ist der Bereich der Finanzierung ebenfalls stark ausgeprägt. Zu beachten ist an dieser Stelle, dass das breit aufgestellte Angebot keine Aussage über die tatsächliche Anzahl der abgeschlossenen Finanzierungsrunden der Start-ups zulässt. Zu den stärker ausgeprägten Bereichen zählen zudem die Unterstützung in Form von Vernetzungen mit dem regionalen Start-up-Ökosystem und das Angebot von Räumlichkeiten. Neben den staatlichen und privatwirtschaftlichen Gründungsberatungen sowie den städtischen Förderern bieten auch viele Hochschulen, einige Forschungsinstitute, Akzeleratoren und Inkubatoren Gründungsberatungen an. Zu den 107 Förderern im Bereich der Beratung fallen zudem die Rechts- und Steuerberatung. Deutlich weniger Förderangebote fallen in den Bereich der Kooperationen mit etablierten Unternehmen und Wissenstransfer-Möglichkeiten. In diesen Bereichen unterstützen insbesondere die Hamburger Cluster bei der Vernetzung von im Cluster ansässigen Unternehmen mit Start-ups. Wissenstransfer wird verstärkt durch Forschungsinstitute und Hochschulen angeboten. Sehr wenige Förderinitiativen unterstützen Start-ups zudem bei Internationalisierungsvorhaben. Die 14 vorhandenen Internationalisierungsangebote bestehen in der Regel aus Start-up-Reisen in bereits zuvor festgelegte Gründungs-Hotspots

wie Singapur und Tel Aviv sowie vereinzelt Kooperationen von im Ausland ansässigen Förderern mit regionalen Hamburger Förderern.

Welche Gegenleistung ein Start-up für die Unterstützung der Förderer erbringen muss, ist in Abbildung 4 dargestellt.

Abbildung 4: Art der Gegenleistung für ein Förderangebot



Quelle: eigene Darstellung

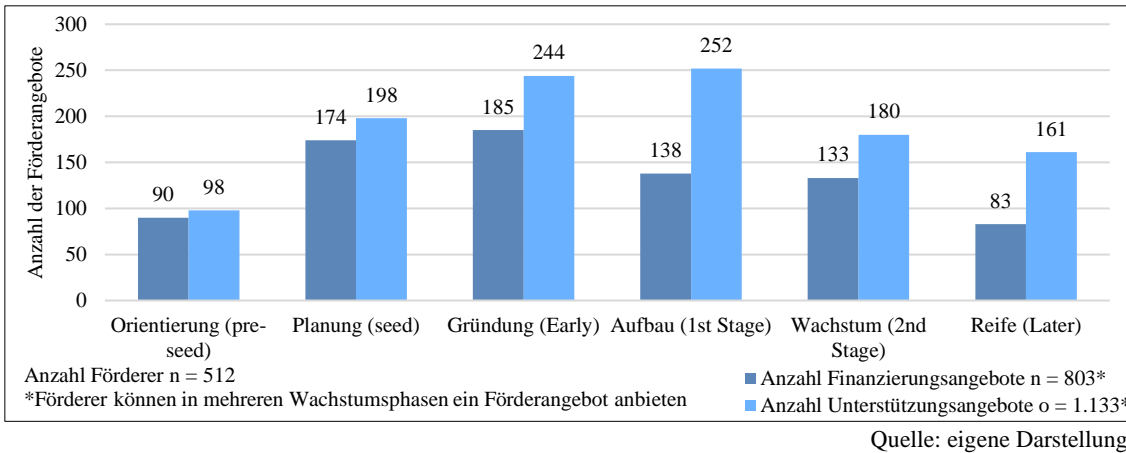
Die Gegenleistung unterteilt sich in drei Kategorien: Start-ups müssen für 224 Förderangebote einen Preis, für 165 Förderangebote eine Beteiligung am Start-up abgeben und für 123 Förderangebote keine Gegenleistung erbringen.

Im Ergebnis tragen Start-ups somit für rund die Hälfte der Angebote Kosten. Insbesondere CoWorking Spaces verlangen mehrheitlich eine Bezahlung in Geldmitteln für die Nutzung ihrer Räumlichkeiten. Privatwirtschaftliche Gründungsberatungen sowie Steuer- und Rechtsberatungen verlangen ebenfalls eine Bezahlung für die Beratung der Start-ups. Die 39 Förderer aus dem Bereich der privaten Finanzierung, die eine Bezahlung für ihre Förderangebote verlangen, sind insbesondere Banken sowie Crowdfunding- und Crowdinvesting-Plattformen. Darüber hinaus verlangt knapp die Hälfte der privatwirtschaftlichen Unternehmen für ihre Leistungen als Kooperationspartner von den Start-ups einen Preis. VCs und BAs bieten Start-ups vor allem Finanzierungen an und verlangen im Gegenzug eine Beteiligung an den Start-ups. Im Bereich Aufbau und Entwicklung verlangt zudem circa die Hälfte der 41 Akzeleratoren und Inkubatoren für ihre Unterstützung eine Beteiligung. Elf Akzeleratoren und Inkubatoren fordern für ihre Unterstützung eine Bezahlung von den Start-ups ein. Seltener verlangen Kooperationspartner, Hochschulen und die städtischen Förderer Beteiligungen. Kostenlos sind erste Beratungen und finanzielle Zuschüsse der städtischen Förderer, Hochschulen und Forschungsinstitute in

frühen Wachstumsphasen des Start-ups. Das kostenlose Angebot aus dem Förderbereich der privaten Finanzierung besteht hauptsächlich in der Nutzung von BA-Netzwerken.

Die Anzahl der Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten der 512 Förderer für Start-ups in allen Wachstumsphasen ist in Abbildung 5 dargestellt.

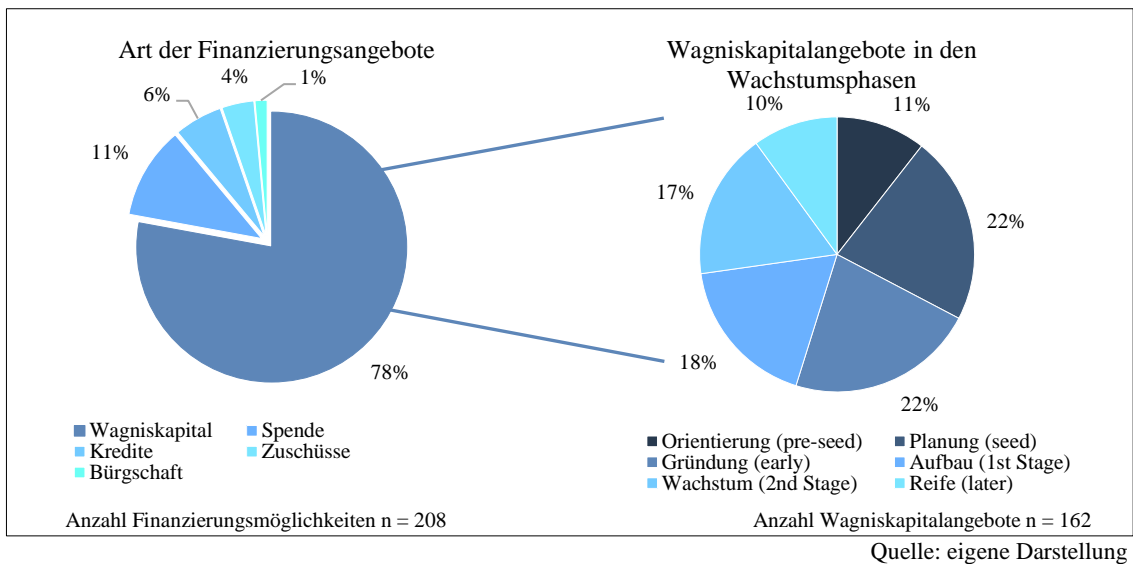
Abbildung 5: Unterstützungs- und Finanzierungsangebote nach Wachstumsphasen des Start-ups



Die Förderangebote sind in reine Finanzierungsangebote und Unterstützungsangebote unterteilt. Letztere Ausprägung beinhaltet jegliche Unterstützung außer die Finanzierung. In der Orientierungsphase werden circa halb so viele Förderangebote wie in der Planungsphase angeboten werden. Die größte Auswahl an Finanzierungsangeboten haben Start-ups in der Gründungsphase. In den späteren Phasen (Aufbau, Wachstum und Reife) werden höhere Finanzierungssummen benötigt (deutsche startups, 2021). Gleichzeitig werden in der Wachstums- und Reifephase eine deutlich geringere Anzahl an Finanzierungen angeboten als in den vorhergehenden Phasen. Insbesondere in der Reife-Phase ist das Angebot der Finanzierungen mit 83 Angeboten gering. In der Gründungs- und Aufbau-phase liegen mehr Unterstützungsangebote vor als in der Orientierungs-, Wachstums- und Reifephase. Folglich weist die Förderlandschaft für Start-ups in Hamburg in den frühen und den späten Wachstumsphasen weniger Förderangebote auf als in den mittleren Wachstumsphasen.

In Abbildung 6 sind die Finanzierungsangebote für Start-ups nach Arten der Finanzierung und die Wagniskapitalangebote nach Wachstumsphasen dargestellt.

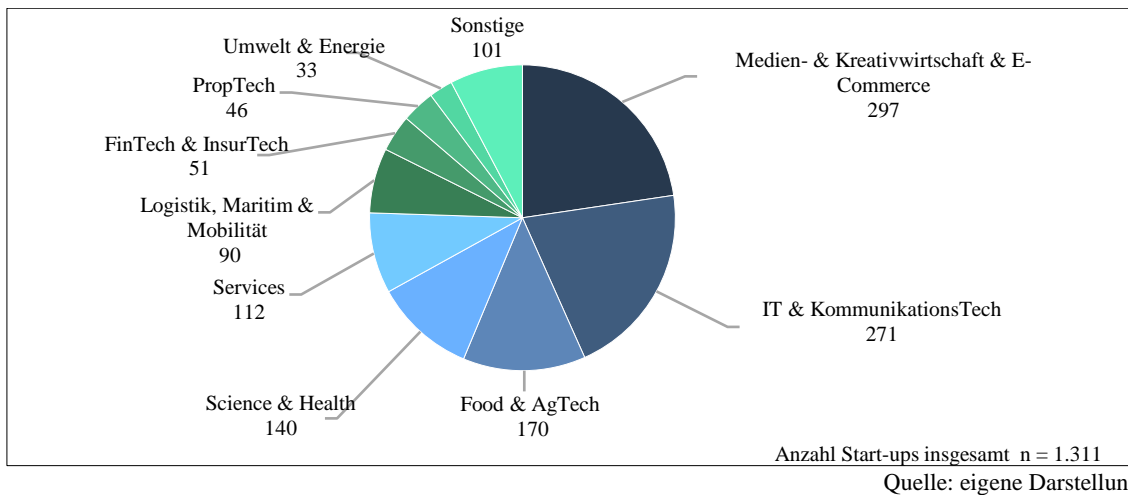
Abbildung 6: Finanzierungsangebote nach Arten der Finanzierung und Wagniskapital nach Wachstumsphasen des Start-ups



Insgesamt stehen den Start-ups 208 Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Von den Finanzierungsmöglichkeiten bestehen 78 % aus Wagniskapital. Zuschüsse werden vermehrt durch städtische und bundesweite staatlich geförderte Programme angeboten. Das Angebot an Spenden ist durch das nationale Angebot an Crowdfunding- und Crowdinvesting-Plattformen definiert. Kredite werden verstärkt durch bundesweite Initiativen, wie die *KfW Bank* und weitere Banken, vergeben. Die 162 Wagniskapitalangebote sind nach Wachstumsphasen des Start-ups strukturiert. Mit 126 von 162 Finanzierungsangeboten haben Start-ups eine größere Auswahl an Wagniskapitalangeboten in der Planungs- und Gründungsphase als in der Aufbau- und Wachstumsphase. Ein Zehntel der Finanzierungsangebote wird Start-ups speziell in der Reife-Phase angeboten.

Ergänzend zu den Analysen in diesem Kapitel werden in Abbildung 7 die in Hamburg ansässigen Start-ups in den jeweiligen Branchen dargestellt.

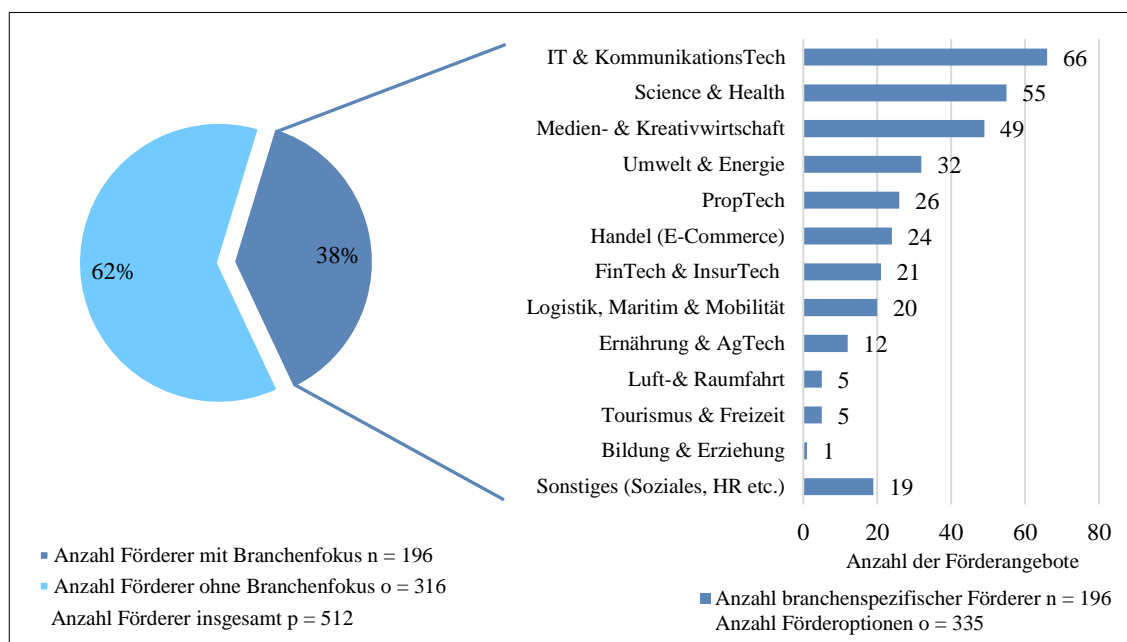
Abbildung 7: Anzahl der in Hamburg ansässigen Start-ups in den Branchen



Die Daten stammen aus dem Unternehmen *startupdetektor* (startupdetektor, 2020), welches die deutschlandweite Start-up-Landschaft analysiert hat. Aufgrund der Kooperation der *BWI* mit dem *startupdetektor* und der Zusammenarbeit im Rahmen dieser Arbeit mit der Behörde zur Aufschlüsselung der Förderlandschaft für Start-ups in der Metropolregion Hamburg, wurde die Auswertung über die Start-ups in Hamburg in den Branchen zur Verfügung gestellt. Erwartungsgemäß sind zusammengerechnet knapp die Hälfte der 1.311 in Hamburg ansässigen Start-ups in der Medien- und Kreativwirtschaft sowie der IT- und KommunikationsTech-Branche tätig. Die drittgrößte Ausprägung ist mit 13 % und 170 Start-ups der Bereich Food und AgTech. 90 Start-ups sind in der Branche Logistik, Maritim und Mobilität vertreten. Die Anzahl der Start-ups in den Branchen FinTech, InsurTech, PropTech sowie Umwelt und Energie ist im Vergleich zu der Anzahl der Start-ups in der Ernährungs- und AgTech-Branche geringer. Trotz der vielen in Hamburg ansässigen Start-ups in den Branchen Ernährung und AgTech sowie Logistik, Maritim und Mobilität, ist die Ausprägung der Förderung in diesen Branchen gering, wie in der folgenden Abbildung 8 deutlich wird.

In Abbildung 8 wird die Förderlandschaft für Start-ups in den Branchen aufgezeigt.

Abbildung 8: Unterstützung der Start-ups nach Branchen

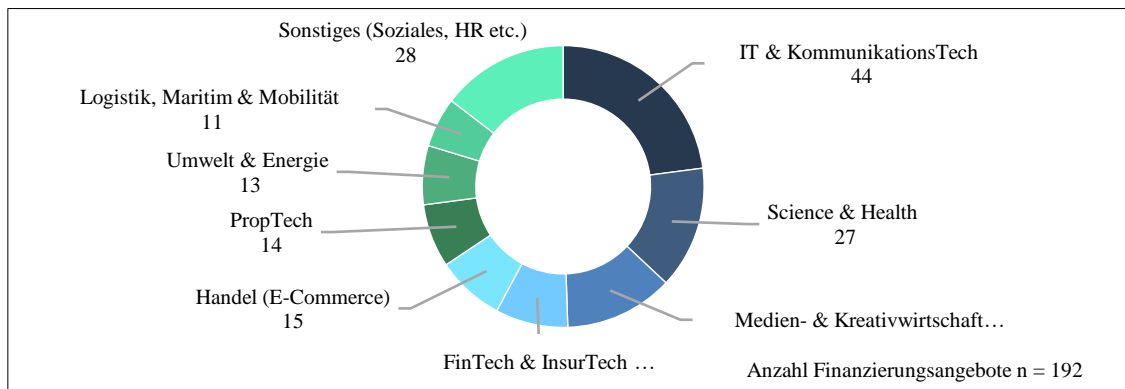


Quelle: eigene Darstellung

62 % der Förderer in Hamburg unterstützen Start-ups unabhängig davon, welcher Branche sie angehören. Die restlichen 38 % der Förderer fokussieren sich mit ihrem Förderangebot auf bestimmte Branchen. Die branchenspezifischen Förderer zeichnen sich durch ihr branchenspezifisches Wissen und ihre Kontakte aus, welches sie an Start-ups weitergeben können. Der in der Clusterpolitik positionierte Branchenfokus der Stadt Hamburg spiegelt sich auch bei der Ausprägung der Förderung der Start-ups in den Branchen wider. Die Förderung von Start-ups aus den Bereichen IT und KommunikationsTech, Science und Health sowie Medien- und Kreativwirtschaft ist im Vergleich zu dem Bereich Bildung und Erziehung deutlich stärker ausgeprägt. Mit einer Anzahl von fünf Förderern ist die Ausprägung der branchenspezifischen Unterstützung der Start-ups in der Luft- und Raumfahrt-Branche im Vergleich zu der Anzahl der Angebote in anderen Branchen geringer. Aus den Expertengesprächen wird jedoch deutlich, dass Förderer aus dieser Branche mit einem umfassenden Unternehmens- und Kooperationsnetzwerk sowie einem Akzelerator ein starkes Angebot an Förderoptionen zur Verfügung stellen. Eine geringe Anzahl von zwölf Förderern bieten den 170 Start-ups aus der Ernährungs- und AgTech-Branche branchenspezifische Förderangebote an.

Bestätigt werden diese Ergebnisse durch die Analyse der Finanzierungsangebote in den Branchen, welche in Abbildung 9 dargestellt sind.

Abbildung 9: Finanzierungsangebote für Start-ups in den Branchen

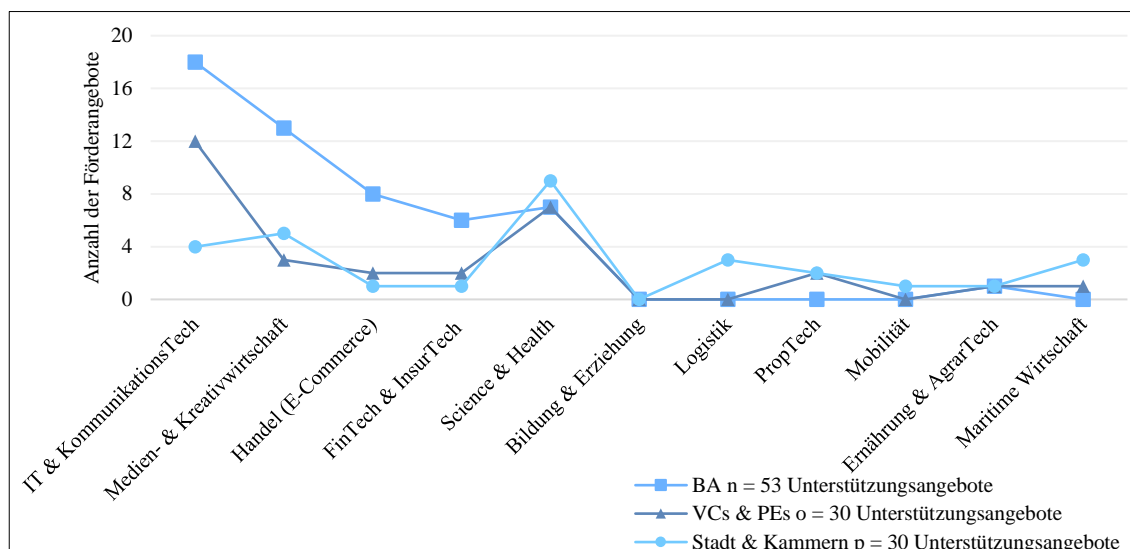


Quelle: eigene Darstellung

Die größte Auswahl an den insgesamt 192 Finanzierungsangeboten haben Start-ups aus den Bereichen IT und KommunikationsTech mit 44 Angeboten, Science und Health mit 27 Angeboten sowie Medien- und Kreativwirtschaft mit 24 Angeboten. Die Grafik verdeutlicht zudem die geringe Anzahl der Finanzierungsangebote, die Start-ups in den Bereichen der Logistik und maritimen Wirtschaft zur Auswahl haben. Ein Grund für die geringe Anzahl der Finanzierungsangebote ist laut einem Förderer der Logistik-Branche und der maritimen Branche das Geschäftsmodell der Start-ups. In diesen Bereichen basieren Start-ups vermehrt auf B2B-Geschäftsmodellen. Ein weiterer erschwerender Faktor für den Erhalt einer Finanzierung ist der Unterschied zwischen der Arbeitsweise der Start-ups und der traditionellen Unternehmen in der Branche. Eine funktionierende Zusammenarbeit ist nur mit erhöhtem Aufwand möglich. Bei der Analyse der Förderer in der Mobilitäts-Branche lässt sich die schwache Ausprägung der Förderangebote in der Branche durch vorliegende Zahlen zu Finanzierungsangeboten in anderen Städten feststellen. Laut dem Startup Barometer (Prüver, 2021, S. 14) wurden Start-ups aus der Mobilitäts-Branche im Jahr 2020 in Berlin mit circa 626 Finanzierungen und in Bayern mit knapp 477 Finanzierungen unterstützt, während in Hamburg lediglich eine Finanzierung abgeschlossen wurde. Keine branchenspezifischen Finanzierungsangebote erhalten zudem Start-ups aus dem Bereich Ernährung und AgTech sowie Bildung und Erziehung. Diese können daher ausschließlich auf branchen-unspezifische Finanzierungsangebote zugreifen.

Abbildung 10 zeigt die Anzahl der branchenspezifischen Förderangebote in drei ausgewählten Förderbereichen.

Abbildung 10: Unterstützung ausgewählter Förderbereiche in den Branchen

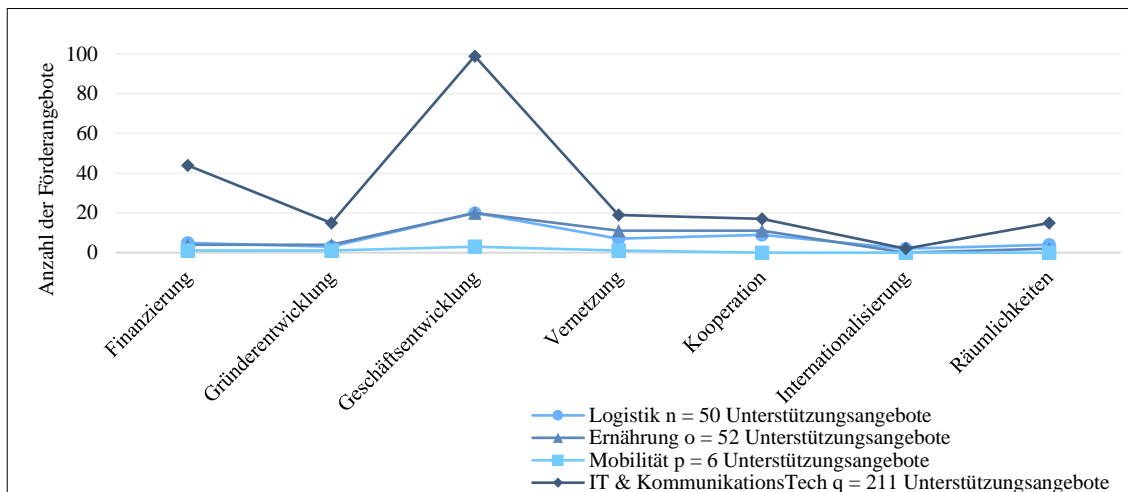


Quelle: eigene Darstellung

Die Abbildung umfasst die Förderer aus den drei Bereichen BA, VC und PE sowie Stadt und Kammern, die einen Branchenfokus bei der Förderung setzen. BA sowie VCs und PEs setzen bei ihrer Förderung einen Fokus auf spezifische Branchen. Während BAs in Hamburg vor allem Start-ups aus den Branchen IT und KommunikationsTech, Medien- und Kreativwirtschaft, Handel, FinTech und InsurTech sowie Science und Health unterstützen, sind VCs und PEs vor allem auf Start-ups in der IT- und KommunikationsTech-Branche sowie der Science- und Health-Branche fokussiert. Die Branchen Bildung und Erziehung, Logistik, PropTech, Mobilität, Ernährung und AgTech sowie die maritime Wirtschaft werden von privatwirtschaftlichen Investoren wenig bis gar nicht unterstützt. Die städtischen Förderer unterstützen Start-ups aus allen Branchen mit wenigen Förderangeboten. Eine Ausnahme stellt die stark ausgeprägte Förderung der Start-ups in der Science- und Health-Branche sowie der Medien- und Kreativwirtschaft dar.

In Abbildung 11 werden die Unterstützungsangebote in drei ausgewählten Branchen dargestellt, in denen wenig unterstützt wird. Diese werden in das Verhältnis mit der viel geförderten IT- und KommunikationsTech-Branche gesetzt. Im Bereich IT und KommunikationsTech werden Start-ups mit 211 Förderangeboten über alle Förderebenen unterstützt. Im Vergleich dazu werden Start-ups aus der Ernährungs- und AgTech-Branche mit 52 Unterstützungsangeboten und Start-ups aus der Logistik-Branche mit 50 Unterstützungsangeboten deutlich weniger gefördert. Besonders wenig Unterstützungsangebote sind in der Mobilitäts-Branche mit sechs Angeboten vorhanden.

Abbildung 11: Unterstützungsangebote für Start-ups, die in ausgewählten Branchen ansässig sind



Quelle: eigene Darstellung

Bei den drei wenig unterstützten Branchen werden Start-ups am stärksten im Bereich Geschäftsentwicklung gefördert. Einzelne Bereiche der Geschäftsentwicklung, wie die Marketing- und Vertriebsunterstützung sowie die Produktentwicklung, werden allerdings ebenso wenig bis gar nicht unterstützt, wie die Finanzierung, Gründerentwicklung und Internationalisierungsvorhaben. Vernetzung und Kooperationsmöglichkeiten werden als Art der Unterstützung ebenfalls wenig angeboten. Insgesamt werden den Start-ups in den drei weniger geförderten Branchen auf allen Unterstützungsebenen deutlich weniger Förderangebote unterbreitet als den Start-ups aus der IT- und KommunikationsTech-Branche.

Literaturverzeichnis

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (2021): Regionale Innovationsstrategie 2020 der Freien und Hansestadt Hamburg, <https://www.hamburg.de/content-blob/4612440/dd3aaef3125b923ec4ca65743f411b6f/data/regionale-innovationsstrategie-hamburg.pdf> (abgerufen am 09.02.2022), 1-69.

Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e. V. (2021): Suche nach Beteiligungskapital, <https://www.bvkap.de/beteiligungskapital/kapitalsuche> (abgerufen am 20.12.2020).

deutsche startups (2021): Investitionsphasen, <https://www.deutsche-startups.de/lexikon/investitionsphasen/> (abgerufen am 25.02.2021).

Freie und Hansestadt Hamburg (2020): Clusterpolitik Hamburg Gemeinsam an die Spitze, <https://www.hamburg.de/content-blob/15811470/08897a2782576c51e57ed428de706dd7/data/jahresbericht-der-hamburger-cluster-2020.pdf> (abgerufen am 02.09.2022), 1-118.

Hamburg Invest (2021): Startup-Unit Hamburg – Zentrale Startup-Anlaufstelle, <https://www.hamburg-invest.com/startup-unit/10360428/startups/> (abgerufen am 25.01.2021).

Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (2020): Jahresbericht der Hamburger Cluster 2020, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (Hrsg.), <https://www.co-learning-space.de/infomaterial/> (abgerufen am 09.02.2022).

InnovationsAllianz Hamburg (2010): InnovationsAllianz Hamburg Strategische Leitlinien, <https://www.hamburg.de/bwi/innovationsallianz/> (abgerufen am 26.01.2021), 1-44.

Investitions- und Förderbank (2020): IFB Hamburg Jahresbericht 2019, Hamburgische Investitions- und Förderbank (Hrsg.), <https://www.ifbhh.de/magazin/news/jahresbericht-2019> (abgerufen am 18.09.2020), 1-96.

Investitions- und Förderbank (2021a): Hamburger Investoren-Netzwerk – Brücken bauen zwischen Gründer*innen und Investor*innen, <https://innovationsstarter.com/hin/> (abgerufen am 29.02.2021).

Investitions- und Förderbank (2021b): Innovatives Startup Gründen, <https://www.ifbhh.de/programme/gruender-and-unternehmen/gruenden-und-nachfolgen/innovatives-startup-gruenden> (abgerufen am 28.02.2021).

Jäger, Mathias (2019): DESY hat große Pläne für Startups, <https://www.hamburg-startups.net/desy-hat-grosse-plaene-fuer-startups/> (abgerufen am 05.01.2021).

Kollmann, Tobias; Hensellek, Simon; Stoeckmann, Christoph; Kensbock, Julia (2017): Deutscher Startup Monitor 2017, Bundesverband Deutsche Startups e. V. (Hrsg.), 1-108.

Kollmann, Tobias; Jung, Philipp Benedikt; Kleine-Stegemann, Lucas; Atae, Julian; de Cruppe, Katharina (2020): Deutscher Startup Monitor 2020, Bundesverband Deutsche Startups e. V. (Hrsg.), 1-83.

Max-Planck-Innovation (2021): Unser Leistungsangebot, <https://www.max-planck-innovation.de/ausgruendung/leistungsangebot.html> (abgerufen am 15.03.2021).

nextMedia.Hamburg (2021): NextMedia.Hamburg, <https://kreativgesellschaft.org/next-media.hamburg/> (abgerufen am 20.01.2021).

Prüver, Thomas (2021): Startup-Barometer Deutschland, https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/de_de/news/2021/01/ey-start-up-barometer-2021.pdf (abgerufen am 19.02.2021), 1-22.

Romano, Nicholas, C.; Donovan, Christina; Chen, Hsinchun; Nunamaker, Jay F. (2014): A Methodology for Analyzing Web-Based Qualitative Data, *Journal of Management Information Systems*, 19 (4), 213-246.

SPD, Die Grünen (2015): Zusammen schaffen wir das moderne Hamburg, <https://www.hamburg.de/contentblob/7038508/2d28de063ebdca700d3ee3a388ec5960/data/koalitionsvertrag-dl.pdf> (abgerufen am 20.09.2020), 1-115.

Spinuzzi, Clay (2012): Working Alone Together: Coworking as Emergent Collaborative Activity, *Journal of Business and Technical Communication*, 26 (4), 399-441.

startupdetector (2020) Alle neuen Startups in Deutschland entdecken, <https://www.startupdetector.de> (abgerufen am 10.02.2021).

Zinke, Guido; Ferdinand, Jan-Peter; Groß, Wolfram; Möring, Janik Linus; Nögel, Lukas; Petzolt, Stefan; Richter, Stefan; Robeck, Martin Simon; Wessels, Jan (2018): Trends in der Unterstützungslandschaft von Start-ups – Inkubatoren, Akzeleratoren und andere, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Hrsg.), 1-192.

Anhang: Übersicht Interviews

Tabelle A1: Übersicht der Gespräche mit Experten und Förderern

Datum	Gesprächspartner/in	Initiative
01.10.2020	Mareike Martens	BWI – Behörde für Wirtschaft und Innovation
20.11.2020	Dr. Bettina Otto, Nadine Weitendorf	Universität Hamburg, beyourpilot
15.12.2020	Dr. Katrin Held	Digital Hub Logistics
19.01.2021	Veronika Reichboth	Hamburg Invest
19.01.2021	Lee Lee Ong	Hamburg Invest
21.01.2021	Achim Twardy	Aufsichtsrat NDR Media GmbH
25.01.2021	Meinolf Ellers	Next Media Accelerator
05.02.2021	Felix Krieg	beyourpilot
08.02.2021	Nico Lumma	Next Media Accelerator